

Nur noch ein Tag bis zur Rundenjagd

Cyclemania morgen ab 14 Uhr – 265 Starter für Sechs- und 24-Stunden-Rennen – Hobbyfahrer wählen ihre eigene Distanz – Teilnahme für jedermann



Jedermann kann mitmachen: Auf viele Hobbyfahrer, die sich noch spontan zur Teilnahme entschließen, hoffen die Veranstalter von Cyclemania. Jeder kann so viele Runden absolvieren, wie er möchte – die Hauptsache ist: dabei sein.

Garching. Der Endspurt für die Cyclemania läuft. Am morgigen Samstag, 19. Juni, und am Sonntag, 20. Juni, ist es soweit, dann heißt es wieder: „Radeln für den guten Zweck“. 265 Starter haben sich für das Sechs- beziehungsweise 24-Stunden-Rennen angemeldet. Gestartet wird am Samstag um 14 Uhr.

Die Veranstalter sind mit der gemeldeten Teilnehmerzahl zufrieden und hoffen zusätzlich auf viele Jedermann-Fahrer. Diese können flexibel starten und so viele Runden drehen, wie sie möchten. Für jede Runde zahlt jeder dieser Starter zwei Euro und bringt somit ebenfalls Kilometergeld für die Hilfsprojekte in den Spendentopf.

Wichtig ist, sich auf das Rad zu schwingen und einfach mitzufahren, denn diese Anstrengung kommt einem guten Zweck zugute. Absolviert wird ein Straßenrundkurs von etwa 16 Kilometern mit Start in Mauerberg über Kaindlwirt, Oberneukirchen und Flohberg wieder zurück nach Mauerberg. Gerade die Mischung zwischen Spitzen- und Hobby-sportlern verleiht der Veranstaltung ihren besonderen Reiz. Als Glücksfall für die Organisatoren hat sich das ideale Start-Ziel-Gelände der Neudecker-Arena in Mauerberg erwiesen: Das gesamte Firmengelände und die Hallen stehen für das Rad-Spektakel kostenlos zur Verfügung.

Hier wird für Zuschauer und Pausierende einiges geboten. So gibt es für Kinder eine Hüpfburg und ein Unterhaltungsprogramm, Live-Musik und Showeinlagen bringen „Hans und Örne“. Außerdem ist reichlich für Verköstigung gesorgt.

Am Samstag werden vor dem Start von 12 bis 14 Uhr im Start-Ziel-Bereich einige Herren in Frack und Zylinder mit dem Hochrad ihr Können zeigen. Am Sonntag gibt es ab 10 Uhr ein Weißwurstfrühstück bei Blasmusik. Den Zuschauern wird von den Veranstaltern empfohlen, mit dem Fahrrad zu kommen, da nur eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung steht. – mel

WO WAR DIESES RENNEN?



Rennfahrer vergangener Tage zeigt diese alte Aufnahme, die der langjährige Schriftführer des Garchinger Radsportvereins (RSV) Wolfgang Neumaier der Redaktion zur Verfügung gestellt hat. Er würde gerne wissen: Wann und wo war dieses Rennen? Gefunden hat sich das Bild im Fotoalbum von Michaela Seidl aus Asten, deren Opa **Josef Thaler** aus Garching links im Bild als Starter zu sehen ist. Außerdem sind folgende Fahrer bekannt: **Xaver Nägler** aus Garching (2. von links), **Hartl Lohr** aus Margarethenberg (2. von rechts) und **Josef Lohr** aus Margarethenberg (3. von rechts). Es wird vermutet, dass die Aufnahme etwa um 1933 entstanden sein könnte und aufgrund der

Tatsache, dass einige Fahrer aus Garching und Margarethenberg darauf zu sehen sind, dass das Rennen in der Region stattfand. An die Redaktion gelangt ist das Bild über Anita Neumaier, geb. Frisch, die wiederum weitschichtig verwandt ist mit der Rennfahrer-Enkelin Michaela Seidl. Liebe Leser, sollten Sie auf dem Bild jemanden wiedererkennen oder mitteilen können, wann und wo dieses Rennen ausgetragen wurde, würde sich die Redaktion über Hinweise freuen. Sie erreichen uns unter ☎ 08634/ 982 921, per E-mail unter red.garching@pnp.de oder per Post unter Alt-Neuöttinger Anzeiger, Nikolausstraße 6, 84518 Garching. – fb/Foto: RSV

Sie war eine Institution in der Gemeinde

Mesnerin Agnes Wiesmaier stand 58 Jahre lang im Dienst der Pfarrei – Mit 84 Jahren gestorben

Halsbach. Der Tod von Agnes Wiesmaier hat in der Gemeinde große Trauer ausgelöst. 58 Jahre lang war sie Mesnerin in der Pfarrei, sie war eine Institution, sie war ein Stück Halsbach. In ihrer liebenswürdigen, einfachen und bescheidenen Art verrichtete sie all die Jahre zuverlässig und pflichtbewusst ihren Dienst. „Die Arbeit hält mich fit“, sagte sie immer voller Überzeugung.



So kannte man sie: Agnes Wiesmaier beim Schmücken der Pfarrkirche. – Foto: Spielhofer

„Lebensfroh, offen, liebenswert“, so beschrieb Pfarrer Michael Brunn die Verstorbene in seinem Nachruf und zollte ihr seinen größten Respekt für ihren tiefen christlichen Glauben. Am 9. Mai versah sie zum letzten Mal ihren Mesnerdienst und nach kurzer schwerer Krankheit starb sie am 13. Juni auf der Palliativ-Station in der Kreisklinik Altötting. Unzählige Trauergäste erwiesen ihr beim Requiem in der Pfarrkirche und auf dem Friedhof die letzte Ehre. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Kirchenchor und von den St. Martinsbläsern.

„Die Agnes ist nicht wegzudenken, ihr Tod ist ein Verlust. Agnes, du wirst uns allen fehlen“ – tief bewegt beschrieb Pfarrer Gottfried Wernle auch im Namen von Pfarrer Max Eckl die gute und angenehme langjährige Zusammenarbeit mit Agnes Wiesmaier. Sie stand nie im Rampenlicht, verrichtete still im Hintergrund ihre Arbeit,

verbunden mit Treue, Loyalität und Solidarität. Auch Altbischof Franz Xaver Eder ließ sein tiefstes Mitgefühl übermitteln.

Geboren wurde Agnes Wiesmaier 1926 in Eicheck als jüngste von vier Schwestern. Bereits ihr Vater war Mesner und schon damals ging die kleine Agnes gern zum „Mesnern“ mit. Als er 1940 starb und der neue Mesner nicht im Dorf wohnte, lief sie mehrmals täglich die „Mesnerleite“ hinunter zur Kirche und läutete zusammen mit der Mutter die Glocken. 1952 übernahm sie offiziell den Mesnerdienst.

Kirchenpfleger Georg Ertl beschrieb den Werdegang der Mesnerin. Sie hatte sieben Dienstherrn: Dekan Otto Krenböck, die Pfarrer Alois Huber, Josef Mühlbauer, Pater Saveri, Max Eckl, Gottfried Wernle und Michael Brunn. Die größte Herausforderung war die Innenrenovierung der Pfarrkirche von 1988 bis 1990. Täglich beseitigte Agnes Wiesmaier Schmutz

und Staub, so dass immer Gottesdienste abgehalten werden konnten. „Der geschmackvolle Blumenschmuck das ganze Jahr über zeugte von einem Idealismus, der seinesgleichen suchte. Die Agnes war immer guter Dinge, sie hat auch technische Neuerungen akzeptiert und den Umgang damit gelernt“, so der Kirchenpfleger. Zum 50-jährigen Jubiläum erhielt sie die Goldene Mesnernadel.

„Wir haben eine Freundin, Ratgeberin, ein Stück Halsbach verloren. Sie hat ihren Glauben gelebt und in Bescheidenheit gedient“, sagte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Rosmarie Oberbuchner. Im Namen der Zechmänner und Vereine sagte Simon Obermaier: „Sie war der Mittelpunkt der Sakristei, sie wusste alles, sie half allen.“ Sechs Priester am Altar, 17 Ministranten sowie die Fahnenabordnung von Frauenbund, Freiwilliger Feuerwehr, Krieger- und Soldatenkameradschaft, Altschützen, Männerverein und Marianischer Männerkongregation begleiteten die Trauerfeier. – rs

Sonnwendfeuer der Schützen

Wald. Ihr traditionelles Sonnwendfeuer entzündeten die Eintracht-Schützen am Samstag, 19. Juni. Die Aufbauarbeiten beginnen am Samstag um 8 Uhr am Lindenplatz. Ab 17 Uhr sorgen die Schützen für das leibliche Wohl der Besucher, gegen 19.30 Uhr wird das Sonnwendfeuer entzündet, teilt der Verein mit. – red

KAB verschiebt Sonnwendfest

Hart. Witterungsbedingt verschiebt der KAB-Ortsverband sein Sonnwendfest von morgigem Samstag, 19. Juni, auf Samstag, 26. Juni. Ab 18 Uhr sorgen KAB-Vorstandsmitglieder und Helfer für das leibliche Wohl der Besucher. Zum Vergnügen der Kinder steht ein Gaudiwurm bereit. Etwa um 21.30 Uhr wird der Holzstoß entzündet. – mwa

PERSONEN UND NOTIZEN

Anna Zeiler feierte 80. Geburtstag

Wald. Ihren 80. Geburtstag hat **Anna Zeiler** gefeiert. Dazu fand sich als Gratulant auch Bürgermeister **Wolfgang Reichenwallner** ein. Als Anna Obermeier erblickte die jetzige Jubilarin in Lederhub/Gemeinde Pleiskirchen als drittältestes von fünf Kindern das Licht der Welt. Eine Schwester starb bereits im Alter von drei Jahren, ein Bruder ist im Krieg gefallen. In Wald bei Winhöring besuchte sie die Schule, war anschließend in der elterlichen Landwirtschaft und später bei einem Bauern in Zellhub/Pleiskirchen tätig. 1956 heiratete sie in Pleiskirchen Josef Zeiler, der aus dieser Gemeinde stammte. Zunächst in Unterau bei Winhöring wohnhaft, erwarb das Ehepaar 1961 eine Landwirtschaft in Wald/Alz, Brunnthal 16. Auf diesem Anwesen war Anna Zeiler über Jahrzehnte mit Leidenschaft Bäuerin. Fünf Kindern schenkte sie das Leben: den Söhnen Martin, Josef, Norbert und Erwin sowie der Tochter Annemarie. Mittlerweile darf sich Anna Zeiler über acht Enkel und die Urenkelin Leonie freuen. Mit Unterstützung von Tochter und Schwiegertochter führt sie ihren Haushalt noch weitgehend selbst. Wenn auch die geliebte Gartenarbeit im hohen Alter nicht mehr zu schaffen ist, verweilt Anna Zeiler gerne auf der Hausbank und erfreut sich dabei an ihrer Hühnerschar und den Katzen. Die Landwirtschaft hat sie nach dem Tod ihres Mannes Josef im Jahr 2005 und dem plötzlichen Tod ihres Sohnes Josef ein Jahr später aufgegeben. – mwa/Foto: Wastl



Dank an einen glaubwürdigen Priester

Pfarrangehörige feiern mit Pfarrer Jakob Krowiak dessen 30-jähriges Priesterjubiläum

Tyrlaching. Das 30-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Jakob Krowiak haben die Pfarrangehörigen zusammen mit dem Jubilar in einem Gottesdienst gefeiert. Pfarrer Krowiak schilderte seinen Werdegang vom Studium bis zu seiner Installation im Pfarrverband Kirchweidach-Tyrlaching-Oberbuch. In Krakau/Polen geboren, studierte er nach dem Abitur Philosophie und Theologie. Am 18. Mai 1980 wurde er in Krakau zum Priester geweiht.

Nicht immer verlief das Leben von Jakob Krowiak ohne Hürden. Besonders bewegte die Gottesdienstbesucher, als der Pfarrer erzählte, dass sein Vater einen Tag vor der Weihe zum Diakon plötzlich gestorben ist. Seine Stationen waren neben einer großen Pfarrei mit 25 000 Katholiken auch das Priesterseminar in Krakau. Später wirkte Jakob Krowiak als Wallfahrtspriester in Sammarei bei Ortenburg. Im September 2004 kam er dann in den Pfarrverband.

Der Chor hatte für das Jubiläum unter der Leitung von Cornelia



Glückwünsche zum Priesterjubiläum nahm Pfarrer Jakob Krowiak von (von links) Kirchenpfleger Ludwig Zellhuber, Bürgermeister Matthäus Maier und Pfarrgemeinderats-Vorsitzendem Ludwig Unterhitzberger entgegen. – Foto: Brandstetter-Binder

Müller eigens Lieder einstudiert, darunter auch das Lieblingslied von Pfarrer Krowiak, das Wallfahrtslied von Sammarei. Kathrin Jäger begleitete einige Stücke auf der Querflöte.

Im Anschluss an den Gottesdienst übergab Pfarrgemeinderatsvorsitzender Ludwig Unterhitzberger einen Gutschein, das das Überraschungsgeschenk für den Geistlichen noch nicht fertig war

und zu einem anderen Zeitpunkt übergeben werden soll. Bürgermeister Matthäus Maier dankte Pfarrer Krowiak für dessen Einsatz in der Pfarrgemeinde und bei weltlichen Veranstaltungen und Feiern. Maier erinnerte an die interessanten und beeindruckenden Pilgerreisen unter anderem nach Israel und vor kurzem nach Lourdes. Der Bürgermeister überreichte Pfarrer Krowiak als Dank den Gemeindefellern.

Christa Zepper, Pfarrgemeinderatsmitglied in den vergangenen vier Jahren, sagte Pfarrer Krowiak dankende und würdige Worte. In der Zusammenarbeit habe sie einen klugen und glaubwürdigen Priester kennengelernt. Weiter würdigte sie Pfarrer Krowiaks Weitblick, seinen innere Ruhe und Menschlichkeit. Sie wünschte ihm für die Zukunft noch viel Zeit und Muße, um seinen Hobbys, dem Kochen und Bergwandern, nachkommen zu können. Nach dem Gottesdienst trafen sich die Pfarrangehörigen zum Stehempfang im Vereinsraum der KSK. – ebb

Kostproben musikalischen Könnens

Kirchweidach. Die instrumentalen Darbietungen gerade der jungen Schüler kamen beim Tag der offenen Tür des Musikfördervereins sehr gut an. Der Blick hinter die Kulissen des Vereins wurde von den Besuchern im Kooperatorhaus gerne wahrgenommen. Dabei wurde das aktuelle Unterrichtsangebot von den Lehrern ausführlich erklärt. Alles über den Verein erfuhren die Besucher von Vorsitzender Ulrike Stephany-Bechtle sowie ihrer Stellvertreterin Brigitte Klöner. So habe sich das vor einem Jahr ins Leben gerufene Jugendblasensemble mit Leiter Tobias Pickl bestens bewährt. Ob nun Beiträge mit dem Akkordeon, der Kinderharfe oder der Leier sowie auf der Block- und Querflöte – im „Haus der Musik“ fühlten sich kleine und große Gäste für einige Stunden wohl. Termine für einen Probeunterricht können unter ☎ 08623/ 919 683 vereinbart werden. Dies betreffe auch die Planung eines neuen Geigen- und Gesangsunterrichts, hieß es. – hek/Foto: Heckmann

